

HIER UND HEUTE

Schuld und Insul machen in Rheinland-Pfalz das Rennen

Die beiden Orte aus der Verbandsgemeinde Adenau siegen beim Landesentscheid »Unser Dorf hat Zukunft«

Großer Jubel an der Ahr, genauer in Insul und Schuld: Die zwei Ortsgemeinden haben sich auf Landesebene im Feld der insgesamt 220 Dörfer durchgesetzt und Gold im prestigeträchtigen Entscheid »Unser Dorf hat Zukunft« gewonnen.

SCHULD/INSUL (SB). Als Ewald Neiß (Insul) und Helmut Lussi (Schuld) am Mittwochmorgen zum Telefonhörer griffen, wussten sie noch nichts vom doppelten Glück. Doch dann sickerte die frohe Kunde vom Gewinn durch und die beiden Ortsbürgermeister durften sich gegenseitig beglückwünschen.

»Ich konnte es erst nicht glauben, bis ich es am Computer schwarz auf weiß gesehen habe«, erinnert sich Lussi an »euphorische Momente«. Schuld hatte sich mit drei weiteren Ortsgemeinden gegen 118 Konkurrenten in der Hauptklasse behauptet. »Das ist ein tolles Gefühl, sich mit solch einer hervorragenden Dorfgemeinschaft auf der

Siegerstraße zu befinden«, so Lussi. Sein Kollege aus Insul feiert mitsamt der Bürger den Gewinn in der Sonderklasse, um den sich 98 Dörfer bemüht hatten. »So sehen Sieger aus«, war Neiß noch im Adenauer Verbandsgemeinde-Rathaus vor Freude in die Höhe gesprungen. Dort hatte ihn Lussi fernmündlich erreicht. Noch am gleichen Tag »haben in Insul nach der Bekanntgabe die Glocken geläutet, um

den Bürgern mitzuteilen, dass was Außergewöhnliches passiert ist«, berichtet Neiß. Bereits 2006 (Hauptklasse) und 2011 (Sonderklasse) war Insul ins »Zukunftsrennen« gegangen, um auf Kreis- und Gebietsebene zu siegen. Im Landesentscheid landete man jeweils unter den ersten Zehn. Motivation genug, nun erneut anzutreten, »weil viel passiert ist«, berichtet Neiß unter anderem vom Kinderspiel-

platz, den das Dorf in Eigenregie an einem anderen Standort neu aufgebaut hat. Das größte Projekt war jedoch die Umwandlung der alten Schule in ein schmales Dorfgemeinschaftshaus - Gesamtkosten rund 500.000 Euro. 350.000 Euro steuerte das Land bei, während die emsigen Insuler Bürger sich mit insgesamt 1.950 freiwilligen Arbeitsstunden beteiligten. So lobt Neiß denn auch »das besondere Engagement in Insul«, dass dem Ort im Kreis Platz drei und damit 700 Euro einbrachte.

Schuld lag aktuell sowohl auf Kreis- als auch auf Gebietsebene ganz vorn. 1.200 Euro sind der verdiente Lohn, nachdem man nach etwa 18 Jahren erneut teilgenommen hatte. Platz zwei und Rang vier ein Jahr später belegte Schuld damals im Kreis, die Spielschar konnte ebenso gewinnen wie »Ahrfelsen in Flammen«, das 2014 35 Vereine im Kreis auf die Plätze verwiesen hat.

Der Ort an der Ahrschleife habe in den vergangenen

Jahren an Attraktivität zugelegt, zählt Lussi das Gemeinschaftswerk »Ahrfelsen in Flammen« ebenso auf wie die fast 3.000 Quadratmeter große Veranstaltungsfäche an der Hauptstraße (alter Sportplatz), auf der nicht nur das Dorfgemeinschaftsfest spektakulär und farbenfroh über die Bühne geht. Der Bürgermeister hebt »die intakte Dorfgemeinschaft« hervor, die gemeinsam Projekte verwirklicht. Beispiele sind die sanierten Ahr-Brücken und der neu gestaltete Friedhofsvorplatz. Auch nennt er den Ahrsteig und den Geo-Pfad, die Besucher nach Schuld locken. Gleiches gilt für die Freilichtbühne.

»Zwei Golddörfer in einem Jahr aus dem Kreis Ahrweiler, zwei Golddörfer aus einer Verbandsgemeinde und zwei Golddörfer, die Nachbargemeinden sind - diese Konstellation dürfte in der Geschichte des Wettbewerbs einmalig sein«, gratuliert auch Landrat Dr. Jürgen Pföhler den siegreichen Orten an der Ahr.



Ortsbürgermeister Helmut Lussi (2. v. l.) begrüßt die Landesjury in Schuld.
Foto: Julia Kläsgen